

## **Stellungnahme des Klimakollektivs Karlsruhe**

zur Pressekonferenz des ‚Klimabündnis Karlsruhe‘ am 26. November 2019

Seit einem Jahr gehen Millionen Menschen für's Klima auf die Straße, um gegen die Politik der Umweltzerstörung und für Klimagerechtigkeit zu kämpfen. Schon seit Jahren setzen sich unzählige Organisationen auch hier in Karlsruhe dafür ein, dass jetzt gehandelt wird, um die Klimakrise noch aufhalten zu können.

Doch die Antwort der Regierung ist ein Klimazerstörungspaket, das die Klimakrise nur noch weiter anheizt. Sämtliche Klimaziele rücken damit in weite Ferne. Konzerne im globalen Norden machen weiter Profite auf Kosten von uns allen. Das bedeutet die Zerstörung von Lebensgrundlagen, hier und weltweit: Extreme Wetterereignisse wie Dürren, Hitzewellen und Fluten sind grausame Realität und treffen vor allem die Menschen im Globalen Süden. Diese KlimaUNgerechtigkeit können wir nicht zulassen. Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zu erkämpfen ist untrennbar verbunden mit dem Kampf für ein gutes und menschenwürdiges Leben für alle, auch für Menschen im globalen Süden und für zukünftige Generationen. Dabei geht es um mehr als die Reduktion von Emissionen durch CO<sub>2</sub>-Preise und grünen Konsum. Um den Klimawandel aufzuhalten, brauchen wir einen Systemwandel.

Doch das Zeitfenster um zu handeln schließt sich. Die Untätigkeit der Regierung ist ein deutliches Signal an uns alle: Halbherzige Reformen werden die Klimakrise nicht aufhalten. Wir können uns nicht auf diejenigen verlassen, die die Interessen der Konzerne schützen und höher gewichten als die Menschenleben, die durch die Klimakrise in Gefahr sind. Die Regierung hat die 1,5°-Grenze aufgegeben – wir aber nicht!

Wir müssen uns den Verursachenden der Klimakrise entschieden entgegen stellen und die Energiewende selbst in die Hand nehmen. Deswegen heißt es statt Kopf in den Sand jetzt: Füße in die Grube. Wir gehen direkt an den Ort der Zerstörung – ins Lausitzer Braunkohlerevier. Von Freitag bis Sonntag werden dort tausende von Menschen gemeinsam mit Fridays for Future an einem großen Aktionswochenende für Klimagerechtigkeit protestieren. Denn der Kohleausstieg ist immer noch die einfachste Sofortmaßnahme gegen die Klimakrise. Egal ob Schulstreik, oder Baggerblockade – nur ungehorsam können wir die Klimakrise stoppen.